

KINDERDORF INFORMATIONEN

Besonders das letzte Jahr war für alle Tibeterinnen und Tibeter ein sehr belastendes Jahr. Auch die Kinder in den Kinderdörfern haben sehr darunter gelitten, haben doch die meisten von ihnen Eltern und Verwandte daheim in Tibet. Besonders das 2-Monate-Ultimatum der chinesischen Behörden an tibetische Verwaltungsangestellte, ihre Kinder zurückzuholen, belastete die Kinder sehr.

Insgesamt wurden letztes Jahr 765 Kinder in den verschiedenen Kinderdörfern aufgenommen. Etwa 500 haben den Schulabschluss erfolgreich abgelegt und sich für weiterführende Studien in Colleges und Training Zentren qualifiziert. Zur Zeit befinden sich 16.000 Kinder und Jugendliche unter der Obhut der tibetischen Kinderdörfer. Man bemüht sich eine ganzheitliche, moderne Ausbildung den Kindern zukommen zu lassen, die jedoch tief in den tibetischen kulturellen Wurzeln verankert ist.

Obwohl die chinesische Regierung ein rosiges Bild Tibets malt, ist die Situation, besonders was die Schulausbildung der tibetischen Kinder betrifft, eine trostlose. Eltern riskieren alles damit ihre Kinder, sogar oft Kleinkinder, nach Indien gebracht werden um einen Blick auf den Dalai Lama werfen zu können und eine Ausbildung als Tibeter zu bekommen. Sie müssen durch schwierigstes Terrain während der Nacht wandern, mit wenig Nahrung und Wasser, irgendwie bei Tag schlafen. Seit dem Beginn der 1980er Jahre bis zum Ausbruch der Unruhen im letzten März wurden 12.238 Kinder aufgenommen!

Aufgrund dieser Unruhen wurden extreme Maßnahmen eingesetzt um die Tibeter in Tibet unter Kontrolle zu haben, die ohnehin schon in Angst und Einschüchterung gelebt hatten. In den vergangenen Jahren wurden jährlich zwischen 600 bis 800 Kinder und Jugendliche in den Kinderdörfern aufgenommen, das letzte Jahr schafften es jedoch nur 230!

HEIMMÜTTER-SCHULUNGSZENTRUM

Es ist sicherlich interessant, auch einmal etwas über die tibetischen Frauen zu erfahren, die ihr Leben dem Dienst an den Kindern im Kinderdorf gewidmet haben. Es ist ja bekannt, dass eine Heimmutter zwischen etwa 35 bis 50 Kinder zu betreuen hat. Auch wenn die „Großen“ mithelfen, so ist es doch eine unglaubliche Belastung und eine große Aufgabe, der sich diese bewundernswerten Frauen stellen müssen.

1998 wurde ein Zentrum gegründet, in welchem junge tibetische Frauen geschult werden um gute und fähige Heimmütter zu werden. Junge tibetische Frauen mit sorgenvollem Hintergrund und Grundkenntnissen des Lesens und Schreibens werden innerhalb von 12 Monaten geschult, indem sie 9 Monate Theorie und 3 Monate Praktikum erfahren. Das Lehrprogramm umfasst neben Ernährung, Obsorge für Kinder, Hygiene, Handarbeiten, Kochen, auch moralische Werte und Tibetische Kultur, sowie Klassen in Tibetischer und Englischer Sprache.

Im Jahr 2007 hatte z. B. 14 Schülerinnen im Alter von 21 bis 35 Jahren aus verschiedenen sozialen Hintergründen, darunter auch solche, die aus Tibet ohne ordentlichen Schulunterricht angekommen waren. Alle 14 neuen Heimmütter arbeiten bereits in verschiedenen Kinderdörfern.

(Quelle: METOK, Winter 2008)